

Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) e. V.



Orientierungshilfe des Rates der EKD:

Zwischen Autonomie und Angewiesenheit Familien als verlässliche Gemeinschaft stärken

Konsultation zur EKD-Orientierungshilfe
Ev. Akademie Bad Boll, 22. November 2013

Dr. Insa Schöningh
Bundesgeschäftsführerin



- Auftrag der EKD an die Kommission
- Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe
- Empfehlungen für Politik, Kirche und Diakonie

**Zwischen Autonomie
und Angewiesenheit**

**Familie als verlässliche
Gemeinschaft stärken**

**Eine Orientierungshilfe
des Rates der
Evangelischen Kirche
in Deutschland**



Auftrag der EKD an die Kommission

- 03/2009: Konstituierung durch Ratsvorsitzenden Dr. Wolfgang Huber
- Ad-hoc-Kommission zum Thema „Ehe und Familie stärken – Herausforderungen für die Familienpolitik
- Formulierung einer evangelischen Position zur Familie, „die aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen aufnimmt ohne darin aufzugehen“
- Verhältnis von staatlicher Fürsorge und individuellen Elternrechten vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte klären
- Care-Dimensionen von Familie und Ehe, Bedeutung für kirchl. Seelsorge und Beratungsarbeit
- Steuerliche Entlastung, Grundsicherung im Hinblick auf „Chancengerechtigkeit für und in Familien“ u. v. m.





Mitglieder der Ad-hoc-Kommission

- Bundesministerin a. D. Dr. **Christine Bergmann**, Berlin (Vorsitzende)
- Prof. Dr. **Ute Gerhard**, Bremen (stellv. Vorsitzende)
- Oberkirchenrätin Dr. **Kristin Bergmann**, Hannover
- Regionalbischöfin **Susanne Breit-Keßler**, München
- Prof. Dr. **Kerstin Feldhoff**, Münster
- Kirchenpräsident Dr. **Volker Jung**, Darmstadt
- Direktorin **Susanne Kahl-Passoth**, Berlin
- **Jens-Peter Kruse**, Hannover
- Prof. Dr. **Stefanie Schardien**, Hildesheim
- Prof. Dr. **Bernd Schlüter**, Berlin
- Dr. **Insa Schöningh**, Berlin
- Prof. Dr. **Barbara Thiessen**, Landshut
- **Rainer Volz**, Düsseldorf
- Oberkirchenrätin **Cornelia Coenen-Marx**, Hannover (Geschäftsführung)



Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Gliederung:

1. Zusammenfassende Thesen
2. Zwischen Autonomie und Angewiesenheit - Familienleben heute
3. Familie und Ehe im Wandel
4. Verfassungsrechtliche Vorgaben und Leitbilder von Ehe und Familie im Familienrecht heute
5. Theologische Orientierung
6. Herausforderungen und Brennpunkte der Familienpolitik
7. Familienpolitik als neue Form sozialer Politik
8. Wie Kirche und Diakonie Familien stark machen können
9. Empfehlungen



Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Grundlegendes

- Ambivalenz von Angewiesenheit und Autonomie, Gemeinschaft und Eigenständigkeit, Fürsorge/Liebe und Individuation

Definition Familie

- Auf Dauer angelegte Verantwortungs- und Fürsorgebeziehungen in generationaler Perspektive: Verantwortlichkeit, Verbindlichkeit, Partnerschaftlichkeit
- Alltägliche Gestaltungsaufgabe, „doing familiy“

Trends im Familienleben

- Spätere Familiengründung
- Vielfalt von Familienformen und Rückgang von Eheschließungen
- Auseinanderdriften sozialer Lebenslagen und steigende Kinderarmut
- Mehr Familien mit Migrationsgeschichte



Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Ehe und Familie im Wandel: Historische Dimensionen

- familia (lat.): Hausgemeinschaft
- Vom „Ganzen Haus“ zur modernen Kleinfamilie: Zusammenhang von Industrialisierung, binärer Geschlechterkonstruktion und Modell der bürgerlichen Familien
- Entwicklung des Familienrechts im 19. Jahrhundert: Ehe als „objektiv sittliche Ordnung“ und Institution, geschlechterbezogene Hierarchie
- Frauenbewegungen seit dem 19. Jahrhundert und kultureller Wandel in den Geschlechterbeziehungen
- BRD: grundgesetzliche Verankerung der Gleichberechtigung, Reform Familienrecht erst 1977, Privilegierung ehelich geborener Kinder, Art. 6 Abs. 1 als Schutz- und Abwehrrecht gegen staatliche Maßnahmen/Eingriffe vor dem Hintergrund des NS
- DDR: Leitbild der „berufstätigen Mutti“, Gleichanerkennung außerehelich geborener Kinder, Institutionelle Erziehung zur „allseits gebildeten sozialistischen Persönlichkeit“, Familie als gefährdete und kontrollierte Privatsphäre

Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Ehe und Familie im Wandel: Historische Dimensionen

- **Familienleitbilder folgen ökonomischen Rahmenbedingungen und bilden je historische Rechtssituation ab.**
- **Erst im bürgerlichen Zeitalter (18./19. Jh.) entwickelte sich die Liebe zur Basis der Ehe und Kleinfamilie.**





Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

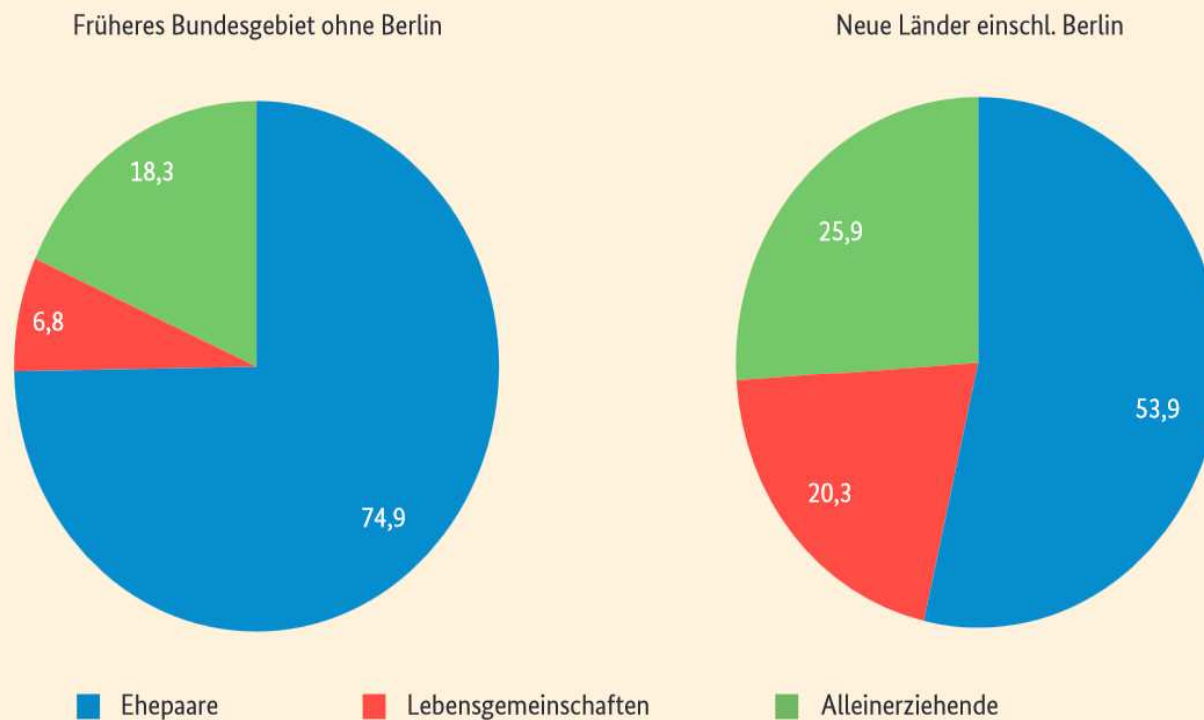
Verfassungsrechtliche Vorgaben und Leitbilder

- Anerkennung eines erweiterten Familienbegriffs: rechtliche Angleichung eingetragener Lebenspartnerschaften mit Ehen, zentrale Elemente:
 - **Familie als Verantwortungsgemeinschaft**
 - **Umsetzung von Gleichberechtigung**
 - **Leitbild: eigenständige Existenzsicherung**



Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

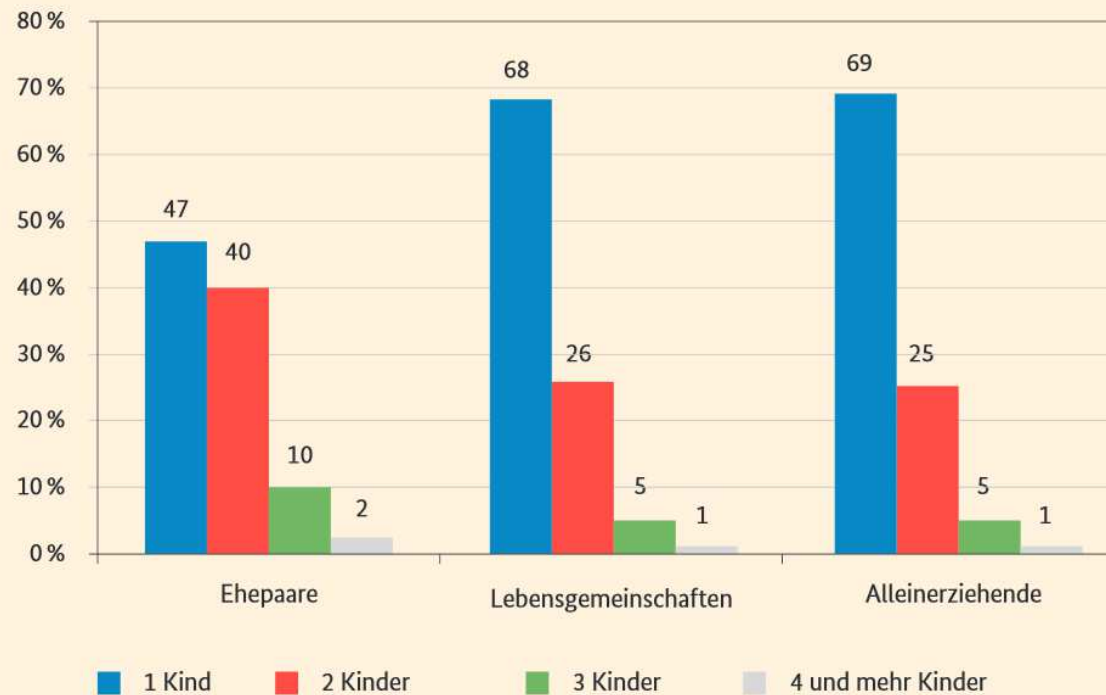
Abbildung 4: Familienformen in den neuen und alten Bundesländern, 2011, in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2012: Mikrozensus – Familien und Haushalte 2011

Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

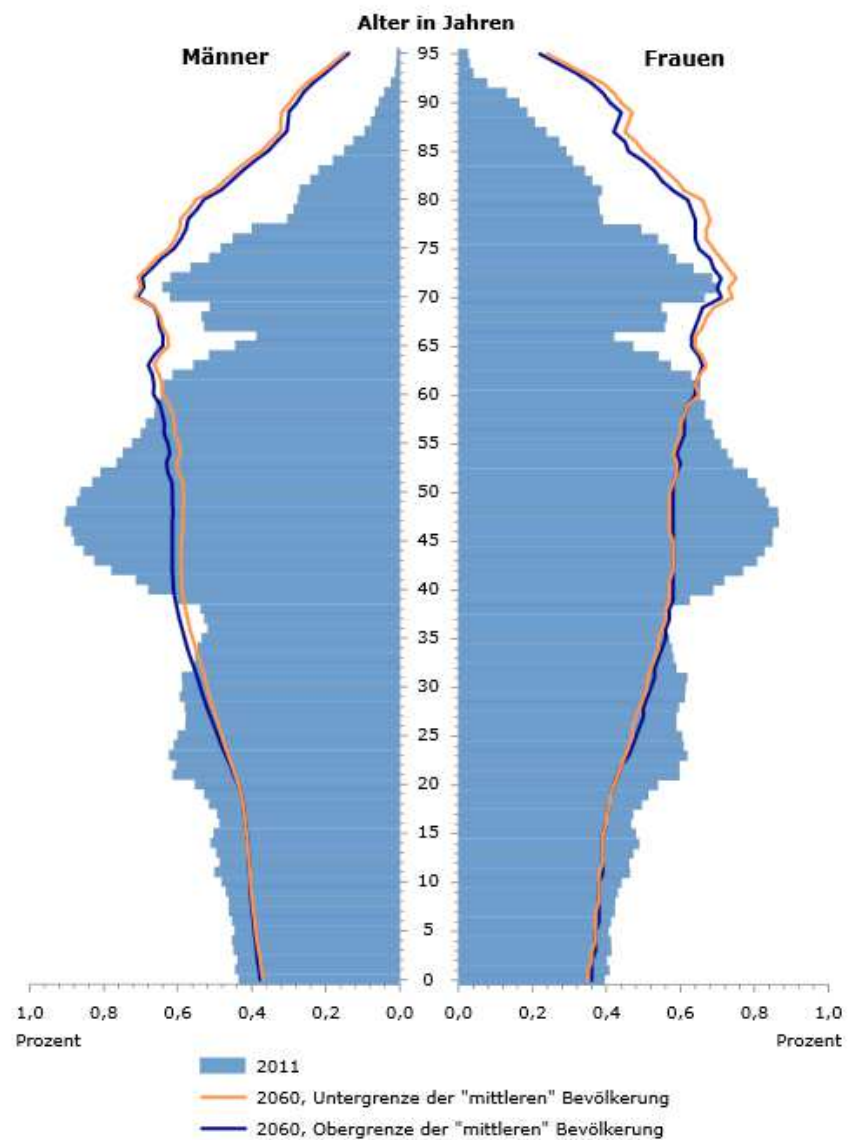
Abbildung 9: Familienformen nach Anzahl der minderjährigen Kinder, 2011, in Prozent*



* An 100 fehlende Werte sind rundungsbedingt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2012: Mikrozensus – Familien und Haushalte 2011

Unterschiede im Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland, 31.12.2011 und 31.12.2060*

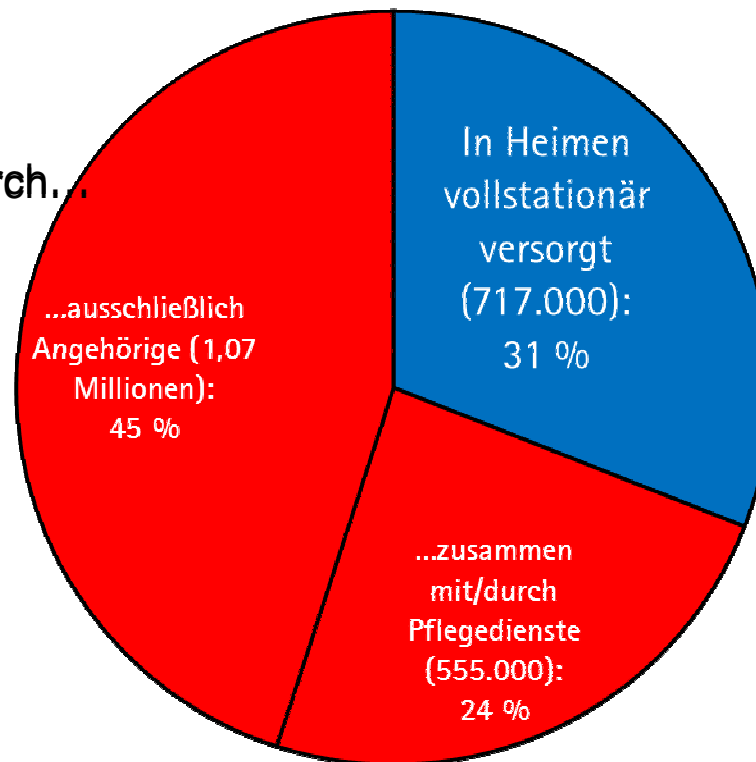


* Der Altersaufbau 2011 beruht noch auf der Fortschreibung früherer Volkszählungen. Die Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 ergibt aber im Hinblick auf die Altersstruktur der Bevölkerung nur geringfügige Abweichungen.
2060: 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder

"Eckdaten" Pflegestatistik Jahresende 2009

2,34 Millionen Pflegebedürftige insgesamt

Zu Hause versorgt:
1,62 Millionen (69 %) durch...





Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Theologische Orientierung

- Problem: Bibel enthält keine explizite Ehe- und Familientheologie
- Historisch-kritischer Bezug: Biblischer Kontext bezieht sich auf antikes Weltbild
 - Vergemeinschaftung in Sippen
 - Rechtlosigkeit von Frauen und Kindern: Frauen und Kinder als Eigentum von Männern/Vätern
 - Homophobie im Kontext von Gewaltbeziehungen („Knabenliebe“)
- Vielfältige biblische Geschichten über familiäre Erfahrungen
 - Sorge um Nachkommen
 - Fürsorge und Konflikte zwischen den Generationen
 - Solidarität und Konkurrenz zwischen Geschwistern
 - Erotische Empfindungen, sexuelles Glück und Ehebruch



Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Theologische Orientierung

- Neues Testament
 - Gemeinde als wesentliche Gemeinschaft, eheloses Leben: Überschreitung familiärer Exklusivität und sippenbezogener Unterordnung
 - Fürsorge für rechtlose Kinder und Frauen
- Luther: Ehe kein Sakrament sondern „weltlich Ding“
- Biblisch-theologische Grundlinie: gegenseitige und generationenübergreifende Verantwortung, Verlässlichkeit, Treue

Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Theologische Orientierung

Daraus folgt:

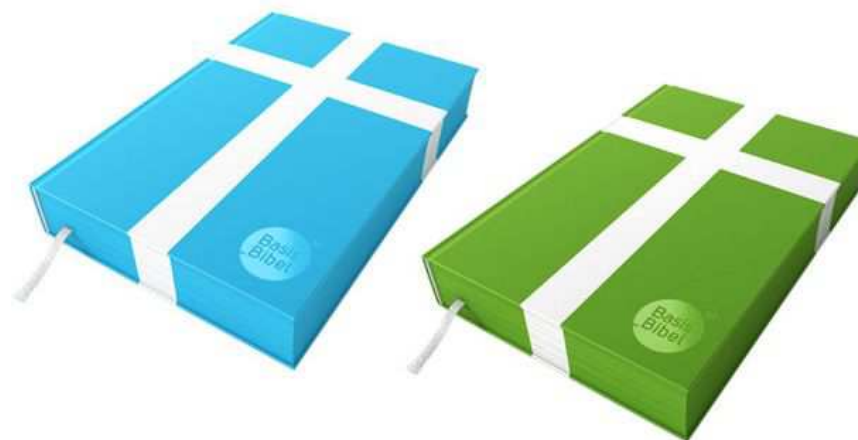
- Alle Formen von verbindlichem und verantwortlichem Miteinander sind als gleichwertig anzuerkennen
- Daher: gleichwertige Segenshandlungen für homosexuelle Paare, die sich verlässlich aneinander binden wollen
- Rechtsform der Ehe ist bewährte Form, Vorbild: „Stütze und Hilfe“



Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Theologische Orientierung

- **Protestantische Theologie: Wertebasierung (Verantwortlichkeit, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit)**
- **Leitbild der an Gerechtigkeit orientierten Familie**
- **Formen und Ordnungen sollen Menschen unterstützen**





Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Herausforderungen und Brennpunkte der Familienpolitik

1. Zeit: Alltag und Fest
2. Vereinbarkeit: Erwerbsarbeit und familiäre Careaufgaben
3. Erziehung und Bildung
4. Generationenbeziehungen
5. Häusliche Pflege
6. Gewalt in Familien
7. Migration und Familienkulturen
8. Reichtum und Armut von Familien



Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

Herausforderungen und Brennpunkte der Familienpolitik

- **Verlässliches „doing family“ wird erschwert durch Flexibilisierung und Mobilität**
- **Gerechtigkeitsdefizite zwischen Geschlechtern und Milieus**
- **Care-Krise: Gesellschaftliche Unterbewertung von Haus- und Familienarbeit und damit einhergehend auch der professionellen Arbeit in diesem Bereich**

Wesentliche Inhalte der Orientierungshilfe

*Familienpolitik als neue Form
sozialer Politik:*

Wohlfahrtsstaatliche Perspektiven

- systematische Verknüpfung von
Arbeitsmarkt-, Bildungs-,
Familien-, Steuer- und
Sozialpolitik
- **Leitbild partnerschaftliche
Familie:
gerechte Verteilung von
Rechten und Pflichten,
Stärkung des Kindeswohls**





Empfehlungen für Politik, Kirche und Diakonie

- *Leitlinie: Stärkung fürsorglicher familiärer Beziehungen*
- Erweiterter Familienbegriff, Wertschätzung aller Familienformen, Kindeswohl, Partnerschaftlichkeit
- Gesellschaftliche Neubewertung fürsorglicher Tätigkeiten in der Familie und in Pflegeberufen (Ethos fürsorglicher Praxis)
- Familienfreundliche Arbeitszeiten, Förderung von Familien- und Pflegezeiten
- Angemessener Rhythmus für Arbeit und Muße
- Bedeutung religiöser Sozialisation für Wertekompetenzentwicklung
- Familienunterstützende Infrastruktur: Krippe, Ganztageschule, Pflege
- Schutz vor Gewalt in Familien, Vorrang für Kinderrechte
- Armutsfeste Grundversorgung und soziale Teilhabe
- Bessere Zusammenarbeit von Diakonie und Kirchengemeinden
- Religiöse Vielfalt bei Kasualiengestaltung bedenken
- Förderung des Ehrenamts
- Siegel „Familienkompetente Gemeinde“



Empfehlungen für Politik, Kirche und Diakonie

Auslassungen: Worüber (bisher) nicht gesprochen wird...

- Unterstützung des Familienlebens
- Familienalltag und Zeitstress
- Soziale und geschlechtliche Ungleichheiten
- Kinderwunsch nach mehr Zeit mit Vätern
- Gewalt und Vernachlässigung in Familien
- Care-Krise
- Interkulturalität, bi-religiöse Familien
- Separierung von Kirche (als Ort der Amtshandlung) und kirchliche Verbände/Einrichtungen (als Orte der sozialpolitischen Rahmung)
- Sozialpolitische Folgerungen

Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) e. V.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Insa Schöningh
Bundesgeschäftsführerin

www.eaf-bund.de



Kritik und Anerkennung

Kritik

- „Zeitgeist“, Beliebigkeit, Aufgabe der Ehe als Normalitätskonzept („Ordnung, Institution“)
- Abwertung der Ehe durch Gleichanerkennung anderer Lebensgemeinschaften
- Schwierigere Position im ökumenischen Dialog (katholische und orthodoxe Kirchen)
- Mangelnde biblisch-theologische Auseinandersetzung
- Verlust einer Theologie der „Schöpfungsordnung“ und „gottgegebener Institutionen“
- Durchsetzung einer Kultur oder Ideologie der „68er“: („Linkoliberalismus“ FAZ)



Kritik und Anerkennung

Anerkennung

- Leitbild ist nicht mehr die Form, sondern die Art und Inhalt des Zusammenlebens (Gerechtigkeitsorientierung, Verantwortlichkeit, Verlässlichkeit, Verbindlichkeit): Orientierung von einer Ordnungstheologie hin zu einer Wertetheologie
- Statement gegen Fetischisierung von Autonomie und Individualisierung, Ethos der Fürsorge
- Anerkennung fachwissenschaftlicher und familienpolitischer AkteurInnen (Kommunen, Parteien, Verbände, Einrichtungen, Hochschulen, Fachschulen)
- EKD initiiert produktive Kontroversen